

# Gemeinde-Info

Ausgabe Nr. 2 / 2022

LIEBER HIMMLISCHER VATER

DU BIST DER EINE

DU BIST DIE LIEBE

*DU BIST MIT MIR*

DU BIST ALLES IN ALLEN

VATER

SOHN

UND HEILIGER GEIST



Neuapostolische Kirche  
Gemeinde Wiesbaden

Liebe Geschwister und Freunde der Gemeinde,

im Gottesdienst anlässlich des Jungentages in Essen äußerte unser Bezirksapostel den Wunsch und die Vision, eine Friedensbewegung in unserer Kirche zu starten. Dabei bezog er sich nicht in erster Linie auf die vielen Konflikte auf dieser Erde. Da gibt es manche Möglichkeit, sich in gesellschaftlichen Aktivitäten für den Frieden einzubringen.

Die Grundlage der Friedensbewegung in der Kirche ist das Wesen Christi, das durch Frieden geprägt ist. Damit bedeutet Gemeinschaft in Christus auch Gemeinschaft im Frieden. Gott ist Frieden in der absoluten Harmonie der Dreieinigkeit – wir wollen ihm gleich werden. Christus sagt in der Bergpredigt: „Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Matthäus 5, 9).

Der Bezirksapostel forderte die Jugend auf, sich Gedanken zu machen, wie Frieden gefördert, erhalten und gestiftet werden kann und wie Altlasten beseitigt werden können, die Unruhe schaffen können.

Ich möchte diese Aufgabe an uns alle weitergeben. Gerne teile ich dazu Impulse aus einem Gespräch in unserer Ämterversammlung mit euch. In der breiten Unterschiedlichkeit der Gemeinde kann es immer wieder zu Konflikten untereinander kommen. Frieden zu schaffen bedeutet dann, dem und der Nächsten mit Respekt zu begegnen und sie oder ihn in der Individualität wertzuschätzen. Frieden wird möglich, weil Jesus sich für uns opferte („meinen Frieden gebe ich euch“). Frieden stiften heißt auch einmal, eigene Ansichten und Einschätzungen zu opfern und das zu respektieren und anzuerkennen, was Schwester oder Bruder tut – auch wenn ich andere Vorstellungen habe. Nachsicht und Großzügigkeit dem Nächsten gegenüber helfen, Frieden zu fördern. Ein wertschätzendes und mit Liebe geführtes klärendes Gespräch hilft, das zu beseitigen, was sich zwischen uns und Bruder oder Schwester aufgebaut hat und Unruhe schafft. Das mag auch dazu dienen, dass wir unsere persönliche Zufriedenheit finden.

„Bethanien 2.0“ war der Name unserer Arbeitsgruppe. Bethanien war auch ein Ort des Friedens. Wir dürfen dazu beitragen, dass sich der Frieden in der Kirche Christi und der Gemeinde nach innen und außen weiterentwickelt. Eine schöne und erfüllende Aufgabe.

Euer *Hans-Dieter Laux*

## Taufe Elija

„Wenn wir alle zusammen für eine Sache brennen, gibt es keine Gefahr, im Dunkeln zu tappen“, endete der Brief der Wiesbadener Jugend, mit dem sie Elija Hofmann zu seiner Taufe begrüßte.

Vor der Taufhandlung wurde vor dem Altar eine Kerze angezündet. „Wir als die Wiesbadener Jugend schenken dir zu deiner Taufe eine Kerze – sie ist ein Symbol für deine Seele und deinen Lebensweg. Wenn eine Kerze angezündet wird, erleuchtet sie alles, was in der Nähe ist, und bewirkt eine besondere Atmosphäre“, stand am Anfang des Begrüßungsbriefes, den Schwester Carina Göbertshan vortrug.

Bei der Überleitung zur Taufhandlung nannte Priester Ingmar Roß es einen tollen Gedanken, zusammen für eine Sache zu brennen, und fuhr fort: „Ich glaube, das ist nicht nur bei der Jugend so, sondern das ist eine Aufgabe für einen jeden von uns.“

Er gab dem kleinen Elija, aber auch seinen Eltern zur Heiligen Wassertaufe ein Wort aus Jakobus 2, Vers 23: „So ist die Schrift erfüllt, die da spricht (1. Mose 15,6): »Abraham hat Gott geglaubt und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden«, und er wurde »ein Freund Gottes« genannt (Jesaja 41,8)“.



Es steht im Zusammenhang mit der Aussage des Jakobus, dass der Glaube ohne die Werke tot ist. Man könne einem Kind viel über Gott erzählen. Wichtig sei es aber, dass die Taten in Übereinstimmung mit dem Glauben seien. Darum riet Priester Roß den Eltern, in ihrem

Handeln stets authentisch zu sein.

MK

## Altarschmuck am Entschlafengottesdienst

Der Gottesdienst für Entschlafene war ein Festtag in unserer Gemeinde. Dieser wurde u.a. von einem besonderen Altarschmuck umrahmt, den viele Geschwister aufgrund der geltenden Coronamaßnahmen (keine Verabschiedung am Altar) nur von weitem gesehen haben. Wir möchten im Folgenden noch einmal darauf eingehen:



Mit der Gestaltung des Altars sollte die Hoffnung auf Frieden für die Verstorbenen und die Lebenden zum Ausdruck kommen. Im Zentrum das Kreuz als Symbol für das Opfer Jesu, wodurch der vollkommene Frieden erst möglich geworden ist. Um das Kreuz herum Friedenstauben, die unter dem Eindruck des wenige Tage zuvor ausgebrochenen Ukraine-Kriegs auf den Frieden auf Erden hinwiesen.

Zudem ein Miniatur-Friedhof, an dessen Gräber die Kinder kurz vor Gottesdienstbeginn Teelichter ablegten. Zwischen dem Friedhof und dem zentralen Blumengesteck oberhalb des Kreuzes ein Stoffband, das den Weg für die Entschlafenen in die Nähe Gottes symbolisiert.



An dieser Stelle einmal ein herzliches Dankeschön an alle Geschwister, die mit Einsatz von viel Zeit und Liebe dafür sorgen, dass der Altar zu jedem Gottesdienst geschmückt ist.

TY

## Drei kleine Jungs

Drei kleine Jungs – Elija, Luis und Samuel – wurden am 13. März von ihren Eltern vor den Altar getragen, um das Sakrament der Heiligen Versiegelung zu empfangen.

Bezirksapostel Rainer Storck begrüßte sie mit den Worten: „ Es ist ein großes Fest, was ihr feiert. Die Gemeinde freut sich sehr.“



Die Kinder seien alle schon getauft und durch die Heilige Wassertaufe zu einem Glied am Leib Christi geworden – eingegliedert in die Kirche Jesu Christi. Jetzt wolle Gott aber noch mehr. Durch die Gabe des Heiligen Geistes, die Gott schenkt, werde ein Vater-Kind-Verhältnis, die Gotteskindschaft, hergestellt.

Man könne – drastisch ausgedrückt – ein Glied vom Leib trennen wie zum Beispiel einen Finger durch eine Verletzung. Dieses Vater-Kind-Verhältnis sei jedoch unauflöslich – so wie das Verhältnis zwischen Eltern und ihren Kindern.

„Mit diesem Verhältnis der Gotteskindschaft erhebt Gott das Kind in die Möglichkeit, Erbe des ewigen Lebens zu werden“, fuhr der Bezirksapostel fort. Abschließend wies er die Eltern auf ihre Verantwortung und Aufgabe hin, dass die Gabe des Heiligen Geistes in der Heiligen Versiegelung gepflegt und entwickelt und dieses Verhältnis von Kind zu Gott gefördert werde.

MK

## Andacht für „Sternenkinder“

Ich wurde von der Redaktion der Gemeinde-Info gebeten, einen Bericht über die Andacht für „Sternenkinder“ zu schreiben, welche im Dezember in unserem Bezirk stattfand. Dazu möchte ich gerne ein wenig ausholen.

Wie vielleicht manche in unserer Gemeinde wissen, haben mein Mann Jens und ich bereits zwei Kinder in der Ewigkeit. Leider wurde uns in zwei aufeinanderfolgenden Schwangerschaften jeweils in der 10. Woche mitgeteilt, dass bei unserem Kind kein Herzschlag mehr zu hören oder zu sehen sei.



Für uns war das jeweils eine sehr schwierige Zeit, und ganz oft stellten wir uns nur eine Frage: WARUM?

Ich denke, die meisten Menschen bauen zu dem kleinen Wesen, das heranwächst, sofort eine sehr innige Bindung auf und lieben ihr Kind bereits, wenn sie noch nicht einmal das Geschlecht kennen. Aus diesem Grund schmerzte es uns auch so sehr, dass wir unsere Kinder in die Ewigkeit abgeben mussten, bevor wir sie überhaupt richtig kennenlernen durften. So sind sie nun also unsere „Sternenkinder“ – Sternenkinder sind Kinder, die vor, während oder kurz nach der Geburt versterben – und wir freuen uns heute schon darauf, sie am Tag des Herrn „kennenzulernen“.



In der Zeit unserer Trauer suchten wir Kontakt zu anderen Paaren, die dasselbe Schicksal erleiden mussten, um unter anderem Ratschläge zu bekommen, wie wir mit unserer Trauer umgehen können. Aus diesen Gesprächen heraus entstand die Idee, das Thema „Sternenkinder“ auch in unserem Bezirk mehr in den Fokus zu rücken.

Es ist ein sehr emotionales Thema – aus diesem Grund möchten manche Betroffene auch nicht darüber sprechen. Noch vor einigen Jahren war es fast schon ein Tabu-Thema. Doch da es für uns sehr wohltuend

war, uns unsere Empfindungen und Emotionen von der Seele zu reden, wollten wir auch anderen die Chance geben, sich mit Betroffenen austauschen zu können.

Eine Andacht schien nach unserer Meinung eine gute Möglichkeit zu sein, um zunächst einmal auf das Thema aufmerksam zu machen.

Nachdem die geplante Andacht im Dezember 2020 wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden musste, konnte sie nun am 12. Dezember 2021 mit entsprechenden Hygienemaßnahmen stattfinden. Das Datum dafür war nicht zufällig gewählt: An jedem zweiten Sonntag im Dezember findet der „Worldwide Candlelighting Day“ statt. An diesem Tag stellen Eltern, Großeltern oder anderweitig Betroffene abends um 19 Uhr eine brennende Kerze für die „Sternenkinder“ ans Fenster. Und da dies in jeder Zeitzone um 19 Uhr geschieht, geht eine imaginäre Lichterkette um die ganze Welt.



Die Andacht fand in unserer Kirche in Limburg statt. Dort war adventlich geschmückt worden, und überall waren kleine Sterne im Blumenschmuck und auf den Fensterbänken zu sehen. Nachdem Evangelist Jens Oster die Andacht mit Gebet und einigen Worten eröffnet hatte, wechselten sich Wortbeiträge von betroffenen Müttern von „Sternenkindern“ mit Musikstücken von Klavier und Cello ab. Die Wortbeiträge waren geprägt von

eigenen Erfahrungen, Emotionen, Gefühlen und aufkommenden Fragen. Sternenkinder-Eltern eint schließlich die Trauer um ihr Kind, und jeder geht etwas anders damit um. Was uns neuapostolische Christen auch eint, ist die Zuversicht, dass Gott die Kinder im Jenseits nicht allein lässt. Wir können sicher sein und vor allem Trost



aus der Tatsache ziehen, dass wir uns eines Tages wiedersehen bzw. kennenlernen dürfen.

Musikalisch wurde die Andacht mit Stücken wie „Du kamst, du gingst“, „We are waiting, blessed Saviour“, „O in den Armen Jesu“, „Weißt du, wieviel Sternlein stehen“ und „Mein Liebstes fehlt mir sehr“ begleitet. Am Ende der Andacht hatte jeder und jede Anwesende die Möglichkeit, eine Kerze am Altar zu entzünden. Hiernach folgten ein Fürbittgebet und ein Schlussgebet.



Im Anschluss blieb jedem selbst überlassen, die andächtige Stimmung in der Kirche bei Klaviermusik noch ein wenig zu genießen – so richtig losreißen konnte sich keiner. Es war eine sehr warmherzige und schöne Atmosphäre, die uns auf dem Heimweg begleitete. Zuhause konnten dann um 19 Uhr alle, die an der bewegenden Andacht teilgenommen hatten, eine Kerze ans eigene Fenster stellen und Teil der großen weltweiten Lichterkette sein.

DO

Redaktionelle Anmerkung: Üblicherweise liegt in den Berichten der Gemeinde-Info der Fokus auf dem Gemeindeleben. Berichte über Gottesdienste oder sonstige Veranstaltungen für den ganzen Bezirk Wiesbaden sind eine Ausnahme. Die Entscheidung, im vorliegenden Fall ausführlich über eine bezirksbezogene Andacht zu berichten, wurde bewusst getroffen. Denn: Unsere Geschwister Oster gehören zu den Initiatoren, und wir gehen davon aus, dass das Anliegen der Andacht auch in unserer Gemeinde manche Eltern oder Großeltern betrifft. Vermutlich war bislang nicht allen diese Initiative bekannt. Die Redaktion dankt unserer Schwester Daniela Oster für ihren offenen und zu Herzen gehenden Bericht.

ES

## Wir begrüßen und verabschieden ...

Die nachstehend genannten Geschwister sind seit einiger Zeit neu in unserer Gemeinde bzw. in eine andere Gemeinde gewechselt. Die einen heißen wir herzlich willkommen, den anderen wünschen wir, dass sie sich in der neuen Gemeinde wohlfühlen mögen.

Die Anzahl der Geschwister aus dem Schwabenland nimmt zu. Schwester **Annette Schwarz**, geboren in Göppingen, arbeitet in Frankfurt und wohnt seit Ende des letzten Jahres in Wiesbaden.



Bruder **Ronald Jeremias** wohnt schon seit einigen Jahren in Wiesbaden, ist aber bisher zum Gottesdienst in die Gemeinde Hanau gefahren. Ursprünglich kommt er aus Stuttgart (und damit ebenfalls Schwabe), ist dann zunächst in den Frankfurter Raum gezogen, wo er vor seiner Zeit in Hanau zur Gemeinde Bad Vilbel gehörte. Hier in Wiesbaden unterstützt er den Kreis der Spieler an Orgel und Flügel.



Und noch ein weiterer Zuwachs in unserer Gemeinde kommt aus dem Schwabenland: Schwester **Lara Eck** ist für das Innenarchitektur-Studium nach Wiesbaden gezogen und seit Oktober 2021 hier in der Gemeinde. Ursprünglich kommt sie vom schönen Bodensee aus dem Bezirk Tuttlingen. Wir freuen uns, dass sie mit ihrer Violine unseren Instrumentalkreis bereichert.





Bruder **Michael Kawik** wohnt seit Juni 2021 in Wiesbaden, kommt ursprünglich aus Mainz, wo er auch Bezirks-Jugendleiter war. Von 2014 bis 2021 besuchte er die Gottesdienste in der Gemeinde Mainz-Kostheim.

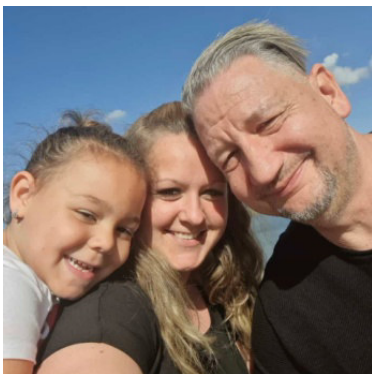
Musikalisch ist er als Spieler im Jugendtagsorchester aktiv.

Die Geschwister **Fabian und Miriam Thiele** wohnen seit 2013 in Wiesbaden. Bislang besuchten sie aber in der Gemeinde Taunusstein den Gottesdienst, wo sie mit verschiedenen Aufgaben in das Gemeindeleben eingebunden waren.



Jetzt, nach erneutem Umzug innerhalb von Wiesbaden, haben sie mit ihren Kindern **Melody** und **Penelope** ihren Platz in unserer Gemeinde gefunden.

Schwester Thiele spielt Geige, Bruder Thiele Orgel und Klavier.



Bruder **Daniel Arnold**, ein Enkel von Apostel Rudolf Schilling, besucht schon seit mehreren Monaten zusammen mit seiner Lebensgefährtin **Franziska Eichner** und deren Tochter **Leonie** die Gottesdienste in unserer Gemeinde. Zuvor waren sie in der Gemeinde Rüsselsheim zuhause.

Anfang dieses Jahres wurde unsere Glaubensschwester **Lucia Maria Klös** verabschiedet. Sie war einige Jahre in unserer Gemeinde und dort in vielen Bereichen aktiv tätig, u.a. als Beauftragte für die Öffentlichkeitsarbeit und Redakteurin der Gemeinde-Info.

Ihr Weggang hinterlässt daher Lücken, die es zu schließen gilt. Die Gottesdienste besucht sie jetzt in der Gemeinde Lübbecke (NRW).



RD

## **Meine Gemeinde erkunden und Neues entdecken**

Konfirmandinnen und Konfirmanden bereiten sich nicht nur durch die Teilnahme an den Gottesdiensten auf den Tag ihrer Konfirmation vor: Im Konfirmandenunterricht beschäftigen sie sich mit unserer Glaubenslehre, mit den Zehn Geboten, dem Evangelium und den Glaubensartikeln. Außerdem erkunden sie ihre Gemeinde in einem Gemeindepraktikum. Dadurch lernen sie das Gemeindeleben intensiver kennen, sie entdecken eigene Interessen und Begabungen sowie Handlungsmöglichkeiten in ihrer Gemeinde.

Für die Gemeinde-Info berichten die Konfirmandinnen Marla und Julia über ihre Praktika. Am 15. Mai werden die beiden ihr Konfirmationsgelübde ablegen und den Segen Gottes empfangen.

„Mein Name ist Marla; ich werde dieses Jahr in der Gemeinde Wiesbaden konfirmiert. Im Rahmen des Konfirmationsunterrichts absolviert jeder Konfirmand ein Gemeindepraktikum. Er oder sie darf sich dann fünf Aufgaben aussuchen, um die Gemeinde besser kennenzulernen.

Durch die Pandemie gab es viele Einschränkungen der Tätigkeiten; wir durften zum Beispiel keine Senioren mehr besuchen, und für eine lange Zeit gab es auch keine Chorproben. Die Pandemie brachte aber auch viele neue Möglichkeiten, sich in der Gemeinde zu integrieren. Wir durften beim Einweisen der Plätze helfen, Themennachmittage mitgestalten etc.

Meine erste Aufgabe in der Gemeinde war die Gestaltung des Altars. Diese Aufgabe hat mir sehr gefallen. Ich durfte Blumengestecke machen und beim Platzieren von Dekorationen helfen. Ich war erstaunt, wie lange und zeitaufwendig diese Aufgabe ist und wie anstrengend es sein kann, die Blumen richtig zu ordnen. Im Endeffekt kam aber immer ein sehr schönes Bild raus und ich bin sehr stolz auf meine Leistung. Ich würde das gerne wieder tun.

Wegen der Pandemie habe ich auch oft beim Einweisen der Plätze geholfen. Auch dies war manchmal anstrengend, vor allem weil man so früh aufstehen musste. Wir trafen uns um 9:20 Uhr, beteten gemeinsam und teilten dann auf, wer wo beim Einweisen half. Diese Aufgabe hat mir auch sehr gefallen, da man die Geschwister begrüßen konnte. Mir fiel es jedoch schwer, mir die Namen zu merken, weswegen ich oft in den Listen nach den Namen suchen musste. Ich empfand das Einweisen der Plätze als sehr wichtig, da jeder einen Platz brauchte, der den Corona-Maßnahmen entsprach, denn sonst wäre kein Gottesdienst möglich gewesen.

Später entstand dann ein Ansageteam, wo anstehende Termine bekanntgegeben werden. An diesem Team nehme ich noch immer teil. Diese Aufgabe ist für mich aufregend, weil ich gespannt bin, welche Veranstaltungen anstehen und weil ich vor einer Ansage, die ich mache, immer nervös bin.

Für mein Gemeindepraktikum habe ich den Lehrkräften Elke Möller und Tanja Steinmetz zusätzlich beim Vorsonntagsschulunterricht geholfen. Dort haben wir eine Geschichte mit



einem kleinen Theater gelesen und anschließend Papierboote zu dem „Sturm auf dem See“ gebastelt und die Geschichte nachgestellt. Mir hat es Spaß bereitet, den Kindern eine Geschichte aus der Bibel anschaulich zu erklären. Ich fand es sehr spannend, die Reaktionen der Kinder zu sehen. Ich finde den Unterricht in der Gemeinde sehr wichtig, da die

Kinder Geschichten und Ereignisse viel besser nachvollziehen können und Spaß in der Kirche finden.

Als letzte Tätigkeit habe ich an einem Themennachmittag teilgenommen, den Nathalie Simon gestaltete. Dort übten wir das Gestalten von Karten bei Plätzchen und Musik. Als erstes übten wir Grundformen, wie Linien, Pfeile und Kreise. Danach haben wir uns mit Schriften beschäftigt, Rahmen gemacht und anschließend unsere Karte erstellt. Das Material wurde uns von Nathalie zur Verfügung gestellt. Ich fand es sehr schön, dort andere Geschwister zu treffen und mit ihnen kreativ zu arbeiten. Ich habe bei diesem Themennachmittag viel zum Gestalten einer Karte dazu gelernt und die Stimmung dort hat mir sehr gut gefallen.

Ich finde es insgesamt sehr interessant, in unbekannte Tätigkeiten der Gemeinde hineinzuschnuppern und auch zu sehen, wie viel Arbeit eigentlich in so etwas „Selbstverständlichem“ liegt. Ich könnte mir vorstellen, auch nach meiner Konfirmation beim Gestalten des Altars zu helfen und bei Ansagen, Lesungen etc. zu unterstützen. Mir hat diese Erfahrung viel Freude gemacht.“

„Mein Name ist Julia. Dieses Jahr werde ich in der Gemeinde Wiesbaden konfirmiert. Für den Konfirmandenunterricht wird jeder Konfirmand ein Gemeindepraktikum machen. Man kann sich fünf Aufgaben aussuchen für das Praktikum, um die Gemeinde besser kennenzulernen.

Leider gab es durch Corona viele Einschränkungen und man konnte zum Beispiel nicht die Senioren im Altersheim besuchen u. ä. Es gab durch Corona aber auch neue Erfahrungen, die man machen konnte, wie zum Beispiel Plätze einteilen und den Geschwistern zeigen, wo sie dann sitzen dürfen.

Meine erste Aufgabe war, im Kinderchor mitzuhelfen und auch mitzusingen. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht, weil es auch mal wieder schön war, für die Gemeinde zu singen und mit den kleinen Kindern etwas zu machen. Das Lied wurde dann auch im Gottesdienst am 13. März 2022 als Video gezeigt, da Gesang in der Kirche nicht erlaubt war. Wir haben das Lied im Freien hinter der Kirche geübt, gesungen und aufgenommen, aber es war trotzdem sehr schön.

Die zweite Aufgabe von meinem Gemeindepraktikum war, wie schon oben geschrieben, die Plätze einzuteilen für die Geschwister. Um halb 10 Uhr ungefähr haben wir uns vor der Kirche getroffen, dann gemeinsam gebetet und anschließend wurde besprochen, wer wo die Plätze einteilt. Ich fand

diese Aufgabe sehr schön und interessant, weil man den Geschwistern einen schönen Morgen wünschen konnte und auch einmal Geschwister sah, die man vielleicht noch nicht wirklich kannte oder gesehen hat.



Meine dritte Aufgabe war das Blumenschmücken. Mich hat das sehr interessiert, da man sieht, wie viel Arbeit dahintersteckt, auch zu erfahren, welche Blumen zu welchem Anlass passen.

Auch meine fünfte Aufgabe war sehr schön, das war das Interview mit dem Vorsteher, Bezirks-evangelist Hans Dieter Laux. Ich habe das Interview mit Marla gemacht. Sie wird auch dieses Jahr konfirmiert mit mir. Wir hatten sehr viel Spaß mit ihm, und ich kenne den Hans- Dieter, seit ich ein Baby bin, da er auch schon meine Taufe gehalten hat. Marla und ich haben ihm viele spannende Fragen in Bezug auf die Gemeinde gestellt.

Ich hatte sehr viel Spaß bei meinem Praktikum in der Gemeinde und würde auch gerne weiter in der Gemeinde helfen.“

ES

## **Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Wiesbaden - aktuelle Aktivitäten mit neuapostolischer Beteiligung**

Christinnen und Christen unterschiedlicher Konfessionen gehören zusammen, trotz aller Unterschiede. Dieses Bewusstsein wird nicht nur durch die Besinnung auf die gemeinsame Wurzel – Jesus Christus und sein Evangelium – und das gemeinsame Ziel der ewigen Gemeinschaft mit Gott sowie gemeinsame Bekundungen gestärkt, sondern auch durch gemeinsame Aktivitäten. Die Gemeinde-Info ruft einige dieser Aktivitäten der letzten Monate in Erinnerung und informiert über weitere Planungen für 2022.

## Friedenslicht aus Bethlehem

In Wiesbaden findet traditionell die Aussendung des Friedenslichtes in einem ökumenischen Gottesdienst am Vorabend des vierten Adventes in der Bonifatiuskirche statt. In Anbetracht der pandemischen Lage wurde 2021 darauf verzichtet, diesen Gottesdienst in Präsenz zu feiern. Die Kerzen wurden stattdessen an die beteiligten Kirchen versandt. In unserer Kirche wurde das „Friedenslicht aus Bethlehem“ vor dem Weihnachtsgottesdienst entzündet. Es waren feierliche Augenblicke, als Kinder die Kerze vor den Altar trugen, wo sie auch in den darauffolgenden Gottesdiensten ihr Licht ausstrahlte.



Das Motto „Friedensnetz – ein Licht, das alle verbindet“ sollte an unsere Aufgabe erinnern, Frieden zu wahren und Frieden zu stiften. Die Weitergabe des Lichtes symbolisiert ein sich ausbreitendes Netz. Je mehr Menschen es verbindet, desto stabiler ist es, desto wirksamer ist der Halt, den es zu geben vermag.

## Gebetswoche für die Einheit der Christen



Am 19. Januar lud die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Wiesbaden zu einem digitalen Gottesdienst ein. Anlass war die alljährlich in diesem Zeitraum stattfindende Gebetswoche zur Einheit der Christen. Hier soll das Weihnachtsgeschehen, also die Geburt Jesu, nicht nur zur Erinnerung an das damalige Erleben gesehen werden, sondern zum Nachdenken anregen: Was nehmen wir davon mit in unser Leben?

**„Wir haben einen Stern gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten“  
(Mt.2,2).**

Welches Licht sehen wir? Welcher Stern weist uns den Weg? Was macht unser Leben hell? Es war der Anfang der Gemeinschaft der Christen, die sich in dem hellen Licht, dem Glauben an Jesus Christus, fanden und bis heute immer wiederfinden können. Es war und ist der größte Wunsch unseres

Heilands Jesus Christus, dass sich alle, die an ihn glauben, immer wieder im Einssein und in der Nächstenliebe zusammen finden.

Symbolisch entzündeten die Teilnehmenden je eine Kerze und verbanden sich mit einer Schnur von Bildschirm zu Bildschirm. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, ein Zeichen zu setzen, um das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Christen zu stärken und zu betonen. Wir wollen, dass Christus Glauben findet, wenn er wiederkommt. In diesem Sinne sind solche Zusammenkünfte wohltuend und erfreulich.

## **Beten für den Frieden**

Unter den Anzeichen eines sich entwickelnden Kriegsgeschehens wurde erstmals am Montag, 21. Februar 2022, zu einem interreligiösen Friedensgebet in der evangelischen Marktkirche eingeladen. Dieser Einladung folgten etwa 100 Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger, darunter auch einige Glaubensgeschwister aus unserer Gemeinde.

Die knapp einstündige Andacht wurde mit Liedern, Lesungen aus Psalm 85, 8-14 und Matthäus 18, 21-22 sowie Gebeten und kurzen Impulsen des evangelischen Dekans Dr. Martin Mencke, des katholischen Stadtdekans Klaus Nebel und des Imam Fahrudin Dzinjic von der Islamischen Gemeinschaft der Bosniaken in Wiesbaden gestaltet.



Nach dem gemeinsam gebetetem Unser Vater nahmen viele Anwesende die Möglichkeit wahr, Kerzen zu entzünden und mit einem stillen Gebet am Rande des Altarraums zu platzieren.

Mit dem Choral von Martin Luther "Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten" und dem von beiden christlichen Geistlichen gemeinsam gespendeten Segen klang die Andacht aus.

Auch wenn wir heute wissen, dass dieser Krieg jetzt schon seit einigen Wochen geführt wird und bereits viele Opfer gefordert hat, so wollen wir nicht aufhören, weiter um ein Ende zu beten. Und wir wollen es uns bewusst

machen, dass auch in anderen Ländern Krieg herrscht, mit viel Leid und Elend.

Angesichts des Krieges in der Ukraine versammelten sich bislang fast jeden Montagabend um 18:45 Uhr Menschen zu einem Friedensgebet, abwechselnd in der Marktkirche und in St. Bonifatius. Informationen über weitere Termine:

<https://www.dekanat-wiesbaden.de/startseite/einzelsicht/news/interreligioeses-friedensgebet-in-der-marktkirche.html>

## **Ausblick**

Vom 11. Mai bis 12. Juni beteiligen sich zahlreiche christliche, jüdische und muslimische Gemeinden in Wiesbaden am **„wandernden Friedensgebet“**. Jede teilnehmende Gemeinde ist frei in der Gestaltung des Friedensgebets. Es ist jedoch beabsichtigt, jeweils andere Gemeinden zu dieser Gelegenheit einzuladen und aufzusuchen und ein „Friedensbuch“ mit dem Friedensgruß weiterzureichen. Am Vorabend des Pfingstfestes, Samstag, den 4. Juni, 16:30 Uhr, wird eine Andacht in der neuapostolischen Kirche stattfinden. Nähere Einzelheiten folgen.

2019 fand zum bislang letzten Mal aus Anlass der traditionellen Veranstaltung **„geistreich pilgern“** ein ökumenischer Gottesdienst in der altkatholischen Kirche statt, in dem unser Jugendchor durch sein begeisterndes Mitwirken großes Lob erfuhr. 2020 und 2021 fiel „geistreich pilgern“ der Pandemie zum Opfer. In diesem Jahr plant die ACK am 11. Juni die Erkundung eines Stadtteils. Ausgangspunkt ist folgende Überlegung: Als Christen sind wir „in die Welt gesandt“, zu Menschen nah und fern. Was wissen wir eigentlich von ihnen? Als Apostel Paulus nach Athen kam, bezog er sich in seiner Verkündigung auf das, was er zuvor in dieser Stadt wahrgenommen hatte. Was wissen wir von den Menschen in Wiesbaden, zu denen wir gesandt sind, um das Evangelium zu verkündigen? Weitere Informationen folgen.

**„Ökumene 2022 – am und im Fluss“**. Unter diesem Motto organisiert die ACK Nordrhein-Westfalen eine Pilgertour von Emmerich am Niederrhein bis nach Karlsruhe, die mit dem Fahrrad, teilweise auch mit dem Schiff durchgeführt werden soll. Ansprechpartner für die eventuelle Teilnahme an einer am 2. Juli geplanten **Fahrradtour** auf einer Teilstrecke zwischen Bingen und Worms ist das Orga-Team unserer Gemeinde bzw. unser Glaubensbruder Rüdiger Doss. Nähere Informationen stehen voraussichtlich im Mai zur Verfügung.

Für Sonntag, den 18. September, plant die ACK am Nachmittag erneut einen „**Studientag**“. Er widmet sich diesmal der interessanten Frage: Wieviel jüdische Lehre enthält christlicher Glaube? Detaillierte Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

AJ/RD/ES

## **Planungen im Gemeindegremium**

Nachstehend informiert das Gemeindegremium (im weiteren Verlauf GG genannt) über aktuell für das laufende Jahr vorgesehene Planungen.

### Gemeindesonntage

Jeder erste Sonntag im Monat ist ein Gemeindesonntag. Ein Gottesdienst, an dem alle Geschwister – die „Großen“ und die „Kleinen“ – teilnehmen können, und an dem sich die Gemeinde aktiv an der Gestaltung beteiligen kann. Diese Gestaltung koordiniert das GG, wobei Ideen aus der Gemeinde heraus herzlich willkommen sind.

Wer z. B. bei der Liedauswahl für den Gemeindesonntag mitmachen möchte, kann sich gerne an das GG wenden.

### Kontaktpflege zu Geschwistern

Manche Geschwister können aktuell nicht in den Gottesdienst gehen. Das mag durch Krankheit oder aufgrund des Alters bedingt bzw. anderen Dingen, wie z. B. Pandemiebedingungen, geschuldet sein. Diesen Geschwistern wollen wir zeigen, dass sie nicht vergessen, sondern dass sie Teil der Gemeinde sind. Ein Konzept, wie dies geschehen kann, wird derzeit ausgearbeitet.

### Kontaktaufnahme zu unseren Schuhkarton-Gemeinden

Beide Gemeinden, in Rendsburg wie auch in Mannheim-Gartenstadt, sind nicht vergessen. Anfang 2020 hatte das Orga-Team unserer Gemeinde über ein Treffen nachgedacht. Diesem Gedanken hat Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Darum sucht das GG nach anderen Wegen, um die Verbindung aufrecht zu erhalten.

### Wechsel im Gemeindegremium

Seit über zwei Jahren arbeitet das GG unserer Gemeinde in der gleichen Zusammensetzung miteinander und es ist nun an der Zeit, eine Erneuerung vorzunehmen. Weitere Informationen dazu folgen. Wer sich für diese Aufgabe interessiert, mag gern mit einem Mitglied des GG Kontakt aufnehmen.

Das GG soll ein Spiegelbild der Gemeinde sein, und sich aus Gemeindegliedern aller Altersklassen – ab Konfirmation – zusammensetzen. Auch ein Vertreter aus dem Kreis der Amtsträger soll dabei sein.

### Vorbereitung 125 Jahre NAK Wiesbaden in 2023

Für dieses Ereignis im Frühjahr 2023 werden Ideen gesammelt. Vorschläge sind willkommen.

### Planung eines Gemeindefestes und einer Weihnachtsfeier

Das GG schlägt vor, in diesem Jahr wieder einmal ein Gemeindefest durchzuführen. Angedacht ist dazu der 10. Juli 2022, ein Sonntag, nach dem Gottesdienst. Das Orga-Team unserer Gemeinde wird sich um die Gestaltung kümmern.

Auch soll in der Adventszeit wieder eine Weihnachtsfeier stattfinden.

RD

## **Schimmel beflügelt Gemeinde**

„Wie das?“, wird beim Lesen der Überschrift stirnrunzelnd manche Leserin, mancher Leser denken. „Muss ich um meine Gesundheit fürchten, wenn ich die Kirche betrete?“ Selbstverständlich ist nicht von Schimmelpilzen die Rede, auch nicht von einem weißen Pferd.

Gemeint ist ein wunderschöner Flügel des bekannten Fabrikats Schimmel, der seit wenigen Wochen neben dem Spieltisch der Orgel steht und dessen Klang seitdem die Gemeinde erfreut – Spielende wie Zuhörende gewissermaßen „beflügelt“.



Die Vorgeschichte erläutert Diakon Olaf Guttzeit, einer der Initiatoren: „Schon lange gab es den Wunsch, einen Flügel für die Wiesbadener Kirche anzuschaffen. Die Größe des Kirchenschiffs, die erweiterten Musiziermöglichkeiten im Gottesdienst, die Erweiterung des Chor-Repertoires für Klavierbegleitung und nicht zuletzt auch die Tatsache, dass unsere Kirche als Zentralkirche für Konzerte genutzt wird, spielten dabei eine Rolle.“

Nach internen Beratungen beantragte der Gemeindevorsteher, Bezirks-evangelist Hans-Dieter Laux, im Mai 2021 mit gut begründeten

Argumenten die Beschaffung eines Flügels, der das vorhandene Klavier ersetzen sollte, dessen Klangerlebnis der Raumgröße unserer Kirche nicht gerecht wurde. Abschließend heißt es in dem vom Fachberater Musik im Arbeitsbereich von Apostel Gert Opdenplatz, Bruder Burkhard Schmitt, nachdrücklich unterstützten Antrag: „Ein Flügel wird als Ergänzung der tollen Pfeifenorgel gesehen, die gerade bei jeder Form der Barock-Literatur und der Romantik mit ihrer reichen Registrierung als Begleitinstrument und solistisch eingesetzt wird.“

Wünsche darf man äußern, ob sie sich realisieren lassen, ist jedoch auch eine Frage der Kosten. Diese sind bei einem neuen Flügel mindestens mit einem mittleren fünfstelligen Betrag zu veranschlagen. Als Glücksgriff erwies sich daher die Empfehlung, den Klavier- und Cembalobaumeister Dieter Herold, der als Evangelist in der Gemeinde Neuwied dient, in die Suche und Vermittlung eines gebrauchten Instruments einzubeziehen.

Er erfuhr im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit, dass aus einem Nachlass ein Schimmel-Flügel aus dem Jahr 1972 verkauft werden sollte, in technisch einwandfreiem Zustand und mit nur leichten Gebrauchsspuren. Die Fachberater Musik, Diakon Olaf Guttzeit und Bruder Burkhard Schmitt, fanden nach Besichtigung und Anspielen des Instruments: „Dieses Instrument entspricht unseren Wünschen.“ Zumal die Preisvorstellung der Erben im Rahmen des von der Kirchenverwaltung genehmigten Budgets lag.

Diakon Guttzeit, selbst versierter Pianist, gerät ins Schwärmen: „Eine angenehme Klangfülle, brillant und voluminös mit kraftvollen, transparenten Bässen, voller Nuancen mit einem großen dynamischen Spektrum – insgesamt 88 leichtläufig anspielbare Hämmerchen, die sich darauf freuen, angeschlagen zu werden.“

Die Herzen der Eingeweihten begannen schneller zu schlagen. Die Realisierung des Wunsches rückte näher. Was sie noch nicht wussten: Eine Überraschung bahnte sich an. Bei den Gesprächen mit der Kirchenverwaltung entschieden sich die Eigentümer, den Flügel doch nicht zu verkaufen, sondern der Kirche zu schenken – eine großzügige und gleichermaßen großzügige Geste!



Die Bilder vermitteln einen anschaulichen Eindruck, wie der Flügel unbeschadet den Weg in sein neues kirchliches Zuhause fand.

Inzwischen ist er den räumlichen Bedingungen in der Kirche entsprechend intoniert und wird eifrig genutzt.

Diakon Guttzeit: „Wir freuen uns sehr über den Zuwachs, der sich hoffentlich schnell in der Gemeinde zuhause fühlt.“ Die Gemeinde jedenfalls „fremdelt“ in keiner Weise mit dem neuen und vielfältigen Klangreichtum.



„Solch ein Instrument setzt Impulse zur Förderung sowohl von Nachwuchs-Pianisten aber auch den Organisten-Nachwuchs, der immer benötigt wird.“ Möge diese bei der Beantragung des Flügels vor einem Jahr geäußerte Zuversicht sich nun erfüllen!



Ein erster **Klaviernachmittag** wird **am 7. Mai** um 17 Uhr starten. Alle des Klavierspielens Kundigen sind eingeladen, an diesem Nachmittag etwas vorzutragen. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Unterricht schon etwas länger zurück liegt oder gerade erst begonnen hat, ob die Beherrschung des Tasteninstrumentes als virtuoso

oder eher für den häuslichen Gebrauch eingeschätzt wird. Evangelist Jens Oster: „Auch der Musikstil ist frei wählbar – es geht darum, den Flügel in all seinen Facetten zu erleben.“

Ach ja: Was ist eigentlich mit dem Klavier geschehen? Es hat eine neue Heimat in der neuapostolischen Kirche in Bochum-Ost gefunden. Die Gemeinde Wiesbaden hat nun einen Flügel, die Gemeinde Bochum-Ost ein Klavier – beide ohne kostspielige Beschaffungen. Eine echte Win-win-Situation!

ES

## Wir stellen vor: Neue Lehrkräfte in der Gemeinde

### Im Gespräch mit Saskia Möller und Ayo Yovo

**Liebe Saskia, liebe Ayo, ihr seid als Lehrkräfte in der Gemeinde Wiesbaden tätig. Stellt euch bitte kurz vor und erzählt uns, in welchem Bereich ihr arbeitet!**



Saskia: Ich heiße Saskia Möller und arbeite in der Sonntagsschule mit, in der ich Kinder ab sechs bis zehn Jahren (Grundschulalter) unterrichte.

Ayo: Ich heiße Ayo Yovo und bin in der Vorsonntagsschule tätig.

## **Seit wann übt ihr diese Tätigkeit in der Gemeinde aus?**

Saskia: *Seit circa September 2021.*

Ayo: *Ich bin jetzt seit Mitte Januar in der Vorsonntagsschule tätig.*

## **Mit wem arbeitet ihr im Team zusammen?**

Saskia: *Unterstützt werde ich hauptsächlich durch Uwe Steinmetz, Nadine Hofmann und Ole Pahlkötter.*

Ayo: *Eng zusammen arbeite ich mit dem Vorsonntagsschulteam, also mit Elke Möller, Rita Berg, Anke Göbertshan und Tanja Steinmetz. Natürlich stehen wir auch mit den anderen Lehrkräften der Gemeinde in Kontakt.*

## **Was hat euch dazu bewogen, als Lehrkraft tätig zu werden?**

Saskia: *Ich mag es, zusammen mit den Kindern über Gott und Jesus zu sprechen. Dabei lerne ich selbst immer wieder neu mit. Außerdem gibt es nicht allzu viele Sonntagsschullehrkräfte, weshalb ich das Team gerne unterstütze. Also: Macht mit!!*



Ayo: *Es ist eine Arbeit, bei der ich das Gefühl habe, ich trage etwas Besonderes zu unserer wundervollen Gemeinde bei. Außerdem habe ich die Zusammenarbeit mit jüngeren Kindern schon immer als sehr ansprechend und spaßig empfunden!*

## **Was bereitet euch am meisten Freude?**

Ayo: *Die Zusammenarbeit mit den Kindern.*

Saskia: *Ich finde es sehr schön, wenn ich mit den Kindern nach der Stunde noch spreche und merke, dass sie sich die Inhalte toll merken können und tatsächlich versuchen, in ihrem Alltag umzusetzen. Das empfinde ich als sehr bereichernd.*

## Wo seht ihr Herausforderungen in eurer Tätigkeit?

Saskia: *Das laute Beten vor anderen fordert mich schon heraus. Ich finde es auch sehr interessant, wenn Kinder vom Thema abweichen und ich dann versuchen muss, sie wieder zum Thema zurückzuführen. Neben anderen Erwachsenen zu unterrichten, fällt mir auch teilweise noch schwer, da ich mir Gedanken mache, ob ich alles richtig sage. Das wird aber von Mal zu Mal besser. Zuletzt ist es organisatorisch für mich eine Herausforderung, meine Arbeitszeiten mit den Sonntagen zu koordinieren. Dadurch kann ich leider nicht so oft die Sonntagsschule halten.*

Ayo: *Ich glaube, die Herausforderung liegt darin, den Unterricht so zu gestalten, dass die Kinder begeistert aus dem Unterricht gehen.*

**Vielen Dank für eure Antworten und weiterhin viel Freude in der Arbeit mit den Kindern der Gemeinde!**

MM

## Im Gespräch mit Mareike Möller

**Stelle dich den Leserinnen und Lesern der Gemeinde-Info bitte kurz vor: Seit wann gehörst du zur Gemeinde Wiesbaden, was machst du beruflich, in welchem unserer Kinderunterrichte arbeitest du mit?**



Mareike: *Ich heiße Mareike Möller und bin in der Gemeinde Wiesbaden aufgewachsen. Momentan mache ich mein Referendariat an einer Grundschule, welches ich voraussichtlich nächstes Jahr im Sommer abschließen werde. Ich bin im Religionsunterricht tätig.*

**Wann und wodurch wurde dir bewusst, dass dir die Mitarbeit in der Unterrichtung unserer Kinder Freude bereiten würde?**

Mareike: *Meine Berufswahl lässt unschwer erkennen, dass ich gerne mit Kindern zusammenarbeite und*

*Freude daran habe, ihnen etwas beizubringen. Während meines Studiums wurde ich von unserem Vorsteher, Bezirksevangelist Hans-Dieter Laux, angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, im Religionsunterricht unserer Kirche mitzuwirken. Nachdem ich etwas darüber nachdenken durfte, nahm ich diese Tätigkeit gerne an.*

### **Wie arbeitest du mit anderen Lehrkräften im Team zusammen?**

Mareike: *Den Religionsunterricht leite ich gemeinsam mit Priester Detlef Burbliès. Wir wechseln uns in der Regel alle zwei Wochen ab und tauschen uns über die besprochenen Themen aus. Wenn einer einmal verhindert ist, springt der andere gerne ein.*

### **Was sind wichtige Voraussetzungen für Lehrende im Religionsunterricht?**

Mareike: *Das wichtigste ist die Glaubensüberzeugung. Die Kinder spüren, ob du selbst von dem begeistert bist, was du ihnen erzählst. Die Anerkennung und Wertschätzung aller Kinder ist mir ebenfalls sehr wichtig. Die Kinder sollen wissen, dass sie bei uns Lehrkräften immer ein offenes Ohr haben und wir ihre Gedanken ernst nehmen. Der oder die Lehrende sollte sich natürlich im Vorfeld ein paar Gedanken zum Thema machen, um den Fragen der Kinder auch gewappnet zu sein. Aber keine Angst – auch wir können nicht immer jede Frage beantworten. Nachlesen hilft ...*

### **Wenn du drei Wünsche frei hättest – je einen an die Kinder in unserer Gemeinde, ihre Eltern und an den lieben Gott –, welche wären dies?**

*Ich wünsche euch, liebe Kinder, dass ihr spürt und erlebt, was Gott alles Großartige für uns Menschen tut!*

*Ich wünsche euch, liebe Eltern, dass ihr geduldig mit euren Kindern seid und ihnen immer wieder zeigt, wie schön es ist, ein Gotteskind zu sein!*

*Ich wünsche mir, lieber Gott, dass du deine Kinder behütest und beschützt. Bitte zeig dich ihnen jeden Tag aufs Neue!*

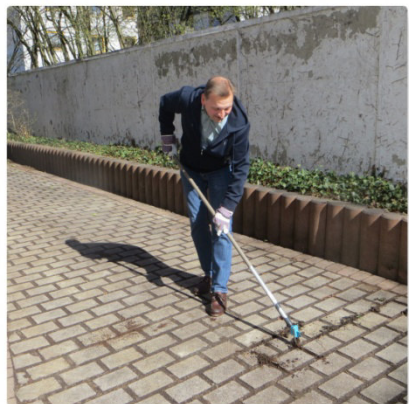
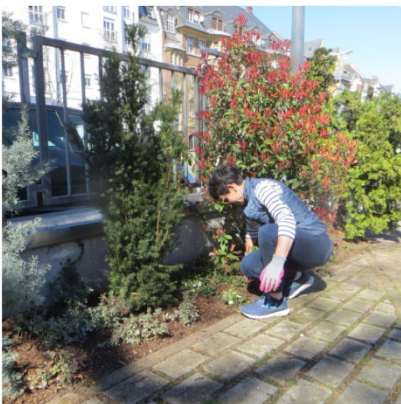
Vielen Dank, liebe Mareike, dass du unsere Kinder bei ihrer „Entdeckungsreise in die Welt des Glaubens“ begleitest. Schade, dass ich kein Religionschüler mehr bin ... Und vielen Dank für deine Bereitschaft, in der Gemeinde-Info Rede und Antwort zu stehen. Viel Freude und reichen Segen in deiner weiteren Arbeit!

ES

## Nicht nur sauber, sondern ...

Wenn wir einem alten Werbespruch folgen würden, müsste jetzt das Wort „rein“ kommen. Besser ist es aber, die Überschrift mit den Wörtern „auch schön“ zu vervollständigen.

Es waren zwei Samstage im März, die dazu genutzt wurden, um die Kirche von innen auf Hochglanz zu bringen sowie auch das Außengelände wieder auf Vordermann zu bringen. Dort mussten unter anderem Efeu entfernt, Bäume geschnitten, Unkraut gejätet und Erde mit Mulch bedeckt werden.





Das Ergebnis, eine saubere Kirche und eine schöne Grünfläche, kann sich sehen lassen!

RD

## Helfer in der Not

In unserer Gemeinde sind wir dankbar, dass zurzeit zehn Geschwister als sogenannte Ersthelfer fungieren. Aufgabe der Ersthelfer in Gottesdiensten und bei bestimmten kirchlichen Veranstaltungen ist es, in Notfällen fachkundige Erste Hilfe zu leisten, bis Sanitäter oder ein Arzt die weitere Versorgung übernehmen. Sie müssen alle zwei Jahre an einer einschlägigen Fortbildung teilnehmen.

Damit kirchliche Ersthelfer ihre Kenntnisse auffrischen oder künftige Ersthelfer die notwendigen Qualifikationen erwerben konnten, fand am 9. April 2022 in unserer Kirche ein Lehrgang statt. Oliver Weidner von Sani-Trade leitete den Kurs, der nicht nur in unserer Gemeinde, sondern für den ganzen Bezirk angeboten wurde. Insgesamt waren es 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Wer Interesse an einer Ausbildung hat, kann sich gerne per Mail an [Ersthelfer@NAK-Wiesbaden.de](mailto:Ersthelfer@NAK-Wiesbaden.de) wenden.

RD

## Wir unterstützen die Tafel Wiesbaden e.V.

Es ging durch die Medien: Die Tafeln in Deutschland sind an ihren Grenzen angekommen. Sie haben nicht mehr genügend Mittel, um alle Bedürftigen ausreichend zu unterstützen.

Davon betroffen ist auch die Tafel Wiesbaden e.V., zu der unsere Gemeinde aufgrund der Sammlungen in den vergangenen Jahren eine gute Verbindung hat. Das Gemeindegremium nahm einen Impuls, der aus der Gemeinde kam, auf und bat die Gemeindeglieder um eine Spende.

Der gesammelte Betrag kann sich sehen lassen: Über 1.500,00 Euro kamen zusammen. Sie wurden nach vorheriger Abstimmung mit der Vorsitzenden der Tafel für den Einkauf von vordringlich benötigten Waren verwendet.

Am 16. April 2022 konnten die Waren übergeben werden, was nicht nur viel Freude und Dankbarkeit, sondern bei den Mitarbeitern der Tafel Wiesbaden auch einen Überraschungseffekt auslöste. „Ja ist denn heut' schon Weihnachten? Solche Mengen bekommen wir selten.“

Artikelbezeichnung	Anzahl Packungen
Cookies	192
Spritzgebäck	90
Früchtetee Apfel	100
Käseaufschnitt 250 gr.	69
Käsescheiben gemischt	60
Frühstückskonfitüre Aprikose	50
Wiener Würstchen	120
H-Milch 1,5%	120
H-Milch 3,,5%	192
Penne Rigate	80
Spaghetti	140
Tomatenmark Tube	96
Milka Schokolade	368
Maasdamer	17
Edamer	15
Tilsiter	14
Tomaten (passiert)	48



Frau Friedrich-Wurzel, die Vorsitzende der "Tafel" schrieb anschließend: "Herzlichen Dank, das sieht ja toll aus. Richten Sie Ihrer Gemeinde unseren großen Dank aus."

Die jetzt durchgeführte Sammlung wurde aufgrund der besonderen Situation durchgeführt. Auch wenn wir nicht von einer Tradition sprechen möchten, so soll doch in diesem Jahr zum Erntedankfest eine weitere Sammelaktion stattfinden.

RD

## MIT DIR – Jugendtag 2022

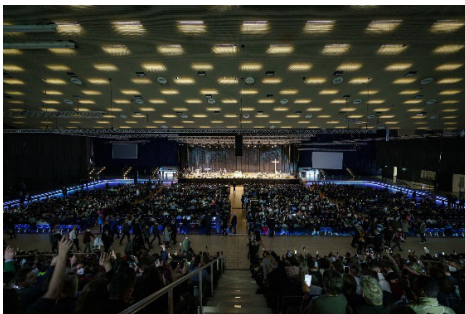
Nach drei Jahren war es endlich wieder möglich: ein Jugendtag für die Gebietskirche Westdeutschland! Pandemiebedingt musste die Wiesbadener Jugend in den letzten Jahren auf viele Aktivitäten verzichten. Unter anderem auch auf die stets mit Freude erwarteten Jugendtage. Umso größer war die Dankbarkeit, das Wochenende vom 2.-3. April gemeinsam erleben zu dürfen.

Samstag früh um 6 Uhr ging es mit dem Reisebus in Wiesbaden los. Eingesammelt wurden auf dem Weg in das Phantasialand bei Brühl noch weitere Jugendliche des Bezirks Wiesbaden. Trotz Müdigkeit waren alle bester Laune und freuten sich riesig auf die bevorstehenden Tage in der Gemeinschaft. In Brühl angekommen, eröffnete Bezirksapostel Rainer Storck die Veranstaltung und wünschte den Jugendlichen viele tolle (Glaubens-) Erlebnisse. Von Achterbahnfahrten über Vorträge und Musik bis hin zu einem



Poetry Slam Contest (eine Art „Gedichtewettstreit“) war an diesem Tag alles dabei. Es war großartig, endlich wieder ein echtes Gefühl der Glaubensgemeinschaft unter so vielen Jugendlichen spüren zu können.

Nach diesem ereignisreichen Tag ging es für die Wiesbadener Jugend nach Duisburg in eine Jugendherberge. Hier verbrachten wir einen gemütlichen Abend zusammen, bis alle müde ins Bett fielen.



Am Sonntag stand dann das Highlight auf dem Programm: der Jugendgottesdienst mit Bezirksapostel Rainer Storck. Mit 4.600 jungen neuapostolischen Christen wurde in der Gruga-Halle in Essen Gottesdienst gefeiert. Sein Motto „MIT DIR!“

Nachdem die Jugendlichen noch mit Lunchpaketen gestärkt wurden, traten sie die Heimfahrt an. So ging das ereignisreiche, glaubenstärkende Wochenende zu Ende und hinterließ viel Freude im Herzen.

MM

## Christlicher Poetry Slam am Jugendtag – wer gewinnt?

Anlässlich des diesjährigen Jugendtags für die Gebietskirche Westdeutschland wurden Jugendliche, die gerne schreiben, im Vorfeld gebeten, Texte für einen Poetry Slam (eine Art „Dichterwettstreit“) einzureichen. Egal ob Wortkünstler, Inhaltsjongleur oder (un-)erfahrener Poetyslammer, wer passende Gedanken zum Motto „Mit Dir!“ fand, wurde hierzu herzlich eingeladen.

Die Jugendliche Mareike Möller aus der Gemeinde Wiesbaden ließ sich diese Chance nicht entgehen. Nachdem sie ihre Gedanken zum Motto in zwei Texten festgehalten und eingereicht hatte, erhielt sie die Zusage des Jugendtagteams, mit einigen weiteren Jugendlichen am Wettbewerb teilnehmen zu dürfen.

Am Samstag, 2. April, wurde um 15 Uhr in einem Veranstaltungsraum des Phantasialands der Poetry Slam dann ausgetragen. Die Texte hatten alle einen unterschiedlichen Charakter und schafften somit viel Abwechslung. Nach einer fairen Abstimmung des Publikums erhielt Mareike die meisten Punkte für ihre vorgestellten Texte. Somit wurde sie als Gewinnerin gekürt. Damit erhielt sie sonntags im Jugendgottesdienst in der Gruga-Halle in Essen

die Möglichkeit, ihre Texte vor Bezirksapostel Rainer Storck und circa 4.600 Jugendlichen vorzutragen.



Nach dem Gottesdienst kamen viele Glaubensgeschwister zu Mareike und teilten mit, dass die Texte sie direkt ins Herz getroffen hätten. „Es war ein unbeschreibliches Gefühl,

meine Gedanken vor Gott und insbesondere vor meinen Mitgläubigen vortragen zu dürfen“, äußerte Mareike. „Es freut mich, dass ich damit viele Herzen ansprechen konnte!“ Der Jugendtag bleibt für Mareike und auch uns sicherlich lange in schöner Erinnerung.

SM/BM

## Liebesbrief an Gott

Lieber himmlischer Vater,  
ich schließe meine Augen und sehe zu dir auf.  
Falte meine Hände und spreche meinen Lobpreis aus.

Du bist alles in allen,

Vater,

Sohn und

Heiliger Geist.

Zu dir schaue ich hoch, denn ich weiß:

Du bist mit mir,  
gehst niemals von mir  
weg.

So schwer meine Fehler auch sein,  
ob groß oder klein,

du sagst niemals: Nein!

Sondern willst mir verzeihn.

Du bist der Eine,

Heilige, Ewige,

Gnädige,

Liebende,

Allmächtige,

Gerechte

und Vollkommene.

Du bist die Liebe,

nach der ich mich so sehr sehne.

Mein Vater, an den ich mich anlehne.

Ich bin mit dir,

du bist mit mir.

Oh, großer Gott,

Ich schließe meine Augen und sehe zu dir auf.

Falte meine Hände und spreche meinen Dank aus.

Du bist alles in allen,

Vater,

Sohn

und Heiliger Geist.

Zu dir schaue ich hoch, denn ich weiß:

Du bist mit mir,  
gehst niemals von mir  
weg.

Du bist Gottes Sohn,  
sitzt zur Rechten auf dem Thron.

Ein guter Hirte,  
König,  
barmherzig.  
Du bist Wunder-Rat,  
Gott-Held,  
Ewig-Vater  
und Friedefürst.  
Du besiegtest den Tod  
und befreist uns von Schuld,  
du liebst uns Menschen  
und hast so viel Geduld.  
Du willst uns erlösen,  
eine neue Welt errichten.  
Wenn du wiederkommst,  
will ich dich empfangen.  
Ich bin mit dir.  
Du bist mit mir.

Oh, großer Gott,  
Ich schließe meine Augen und sehe zu dir auf.  
Falte meine Hände und spreche meine Fürbitte aus.

Du bist alles in allen,  
Vater,  
Sohn  
und Heiliger Geist.  
Zu dir schaue ich hoch, denn ich weiß:  
Du bist mit mir,  
gehst niemals von mir  
weg.  
Du bist der Heilige Geist,  
Herrlichkeit,  
Wahrheit,  
Tröster  
und Fürsprecher.  
Du bist mein Beistand,  
begleitest mich,  
erfüllst und  
bewegst mich.  
Du stärkst mich - immer.  
Ich bin mit dir,  
bitte sei du immer mit mir.

(Mareike Möller)

## Veränderung in der Redaktion

Die Redaktion verabschiedet unsere Glaubensschwester Lucia Maria Klös aus ihrer Mitte. Sie tut dies mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Das weinende Auge drückt unser Bedauern aus: Schwester Klös wird uns sehr fehlen. Ihre Impulse, ihren unermüdlichen Eifer und ihre kreativen Beiträge werden wir vermissen. Sie war nicht nur Redakteurin, sondern auch Bindeglied zur Initiative Bethanien



2.0 und zur Redaktion von meinegemeinde.digital. Das lachende Auge schulden wir unserer Schwester: Ihr beruflich und privat bedingter Wegzug eröffnet ihr neue Perspektiven. Darüber freuen wir uns mit ihr von Herzen. Unsere Gebete und guten Wünsche werden sie begleiten.

ES

## Themennachmittag zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Zu diesem brisanten und immer aktuellen Thema versammelten sich am 5. April zweiundzwanzig interessierte Geschwister in unserer Kirche. Priester Matthias Hagemann erklärte sehr informativ und aufschlussreich, wie wichtig Vorsorge ist. Man sollte beizeiten alles regeln, also festlegen, wie man sich sein Alter vorstellt und welche Wünsche man dazu hat.

Das sei nicht nur für uns selbst beruhigend, sondern auch für unsere Familienangehörigen sehr hilfreich. Über die Altersvorsorge hinaus kann ja auch in jungen Jahren, etwa durch Unfälle, das Leben maßgebend verändert werden. Da ist es ebenfalls wichtig, Personen zu haben, denen man volles Vertrauen entgegenbringt.

Diese können aus der Familie oder aus dem Umfeld stammen, und sie müssen bereit sein, die in der Patientenverfügung und Vorsorge-

vollmacht formulierten Wünsche und Vorstellungen im Ernstfall durchzusetzen. Dazu sollte – solange man selbst noch bei geistiger Gesundheit ist – alles so gründlich und ausführlich wie möglich schriftlich festgehalten werden.



Wie man sieht, betrifft dieses Thema nicht nur ältere Menschen. Vorteilhaft ist es auch, seinen eigenen Willen alle zwei Jahre durch Datum und Unterschrift zu bestätigen. Dann ist man auf der sicheren Seite. Noch viel mehr brauchbare Tipps gab der Referent, viele Fragen wurden beantwortet.

Zum Handeln bis zur Wiederkunft Christi gehört auch dieses wenig beliebte, aber wichtige Thema, das doch so beruhigend sein kann. Dazu passt ein viel zitierter Satz meiner Mutter: „Tue du das Deine, dann tut der liebe Gott das Seine.“

AJ

## Europaweit: Hinweis auf freie Plätze in unserer Kirche



Wer im Februar 2022 in Europa in den Schaukasten vor einer neuapostolischen Kirche blickte, sah dieses Plakat (in nicht deutsch-sprachigen Ländern in der jeweiligen Landessprache). Unsere Kirche in Wiesbaden könnte zwar nicht alle fassen, die diese Einladung ernstnehmen – dennoch: Noch ist Platz für viele ... „Wer da will, der komme ...“

Preisfrage: Wessen Silhouette sehen wir?

Quellennachweis:

[Plakatserie 2022: "Hier ist auch Platz für Sie" – Neuapostolische Kirche International \(nak.org\)](https://www.nak.org)

ES

### Impressum

Herausgeber: Hans-Dieter Laux;

Redaktion: Ehrenfried Schuran/ES (verantwortlich), Rüdiger Doss/RD (Gestaltung), Annemarie Jorga/AJ, Michael Kreiner/MK, Mareike Möller/MM

Fotos (F) und Beiträge in dieser Ausgabe: Petra Bergmann (F), Rüdiger Doss (F), Carla Fröhlich (F), Carina Göbertshan (F), Olaf Guttzeit (F), Björn Möller/BM, Saskia Möller/SM, Daniela Oster/DO, Marla Grace Reichold, Tina Yao/TY

Anregungen und Einsendungen erreichen uns unter [gemeindeinfo.nak-wi@gmx.de](mailto:gemeindeinfo.nak-wi@gmx.de). Redaktionelle Bearbeitung vorbehalten.

Erscheinungsmonat: Mai 2022